

gesammelt, auch führt sie schon Koch in seiner *Synopsis flora germanica*, als in Oberbayern und Württemberg wachsend, an. *Lonicera Periclymenum* L. habe ich selbst bei Zavelstein, schon früher bei Tübingen, Stuttgart und Neuenbürg gefunden. Da dieselbe immer an Waldrändern, fern von Gärten wächst, auch bei uns nirgends in Gärten angepflanzt wird, so ist an ihrem wirklichen Vorkommen im wilden Zustand nicht zu zweifeln.

Stenactis bellidiflora B. Br. wurde von Valet am Nagoldufer bei Unterreichenbach, von mir selbst schon früher in der Nähe von Calw gefunden.

Vorkommen des Distelfalters.

Als ich die mit interessanten Bemerkungen reich versehene Zusammenstellung der vaterländischen Schmetterlinge im vorigen Jahreshefte durchlas, und bei *Vanessa Cardui* die Beobachtung verzeichnet fand, dass dieser Schmetterling im Mai 1860 bis Mitte Juni ausserordentlich häufig beobachtet wurde, erinnerte ich mich sogleich, in der Petersburger Nordischen Biene N. 166 vom 26. Juli 1860. Seite 682 gelesen zu haben, dass ganze Züge des gleichen Falters in der Umgegend von Odessa gesehen worden waren.

Ich erlaube mir, den Artikel in wörtlicher Uebersetzung hier folgen zu lassen.

„*Belles dames* in Odessa. Ausser der Wanderheuschrecke zeigte sich in der Umgegend von Odessa eine unermessliche Menge einer andern durchaus unschädlichen Insectenart. Es waren diess Schmetterlinge, zu der Abtheilung der Tagfalter gehörig, französisch *belles dames* genannt, *Papilio cardui* L. Sie flogen in ganzen Schaaren und in solchen Massen, dass sie, wie man von den Heuschrecken zu sagen pflegt, die Sonne verfinsterten. Die Raupe dieser Schmetterlinge lebt auf einem in der Umgegend von Odessa ausserordentlich verbreiteten Unkraut, dem Flockenkraut und den Distelarten.“

Im vorangehenden Artikel ist von den Heuschreckenzügen die Rede, welche im Juni in Bessarabien einfielen: der eine bedeckte einen Raum von 60 Werst in die Länge und 20 Werst in die Breite. — Da die vorliegende Nachricht aber die Distelfalterschwärme gleich von vorne herein mit den Wanderheuschrecken in Verbindung gesetzt ist, darf man wohl annehmen, dass die Beobachtung auch in den Juni fällt. Was aber das massenhafte Erscheinen dieses Schmetterlings in so verschiedenen und entlegenen Gegenden veranlasste, darüber enthalte ich mich aller Erklärungsversuche.

Dr. G. Veesenmeyer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Veesenmeyer Gustav

Artikel/Article: [Vorkommen des Distelfalters 109](#)